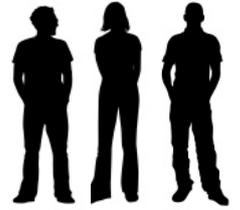


Für einen Nulltarif in den öffentlichen Verkehrsmitteln!



Es ist jedes Jahr das gleiche für uns NutzerInnen der öffentlichen Verkehrsmittel in Nürnberg: Die Fahrpreise wurden zu Jahresbeginn schon wieder erhöht. Für viele wird es immer mehr zum Luxus, sich die Fahrt mit der U-Bahn oder dem Bus zu leisten. Und das in einer Stadt wie Nürnberg, in der laut Sozialbericht ein Drittel der NürnbergerInnen arm oder von Armut bedroht sind. Hartz-4 Beziehende aber auch Familien, RentnerInnen, Flüchtlinge oder StudentInnen mit geringem Einkommen müssen es sich zweimal überlegen ob sie den Weg zum Arzt wirklich mit den Öffentlichen machen.

Hartz-4 EmpfängerInnen werden permanent gegängelt überall um Arbeit zu betteln und ständig bei der ARGE anzutanzen, sollen aber alle Einzelfahrten bis sechs Euro selbst bezahlen. Dieser Zustand ist untragbar!

Mobilität ist ein Grundbedürfnis aller Menschen die hier leben und gehört wie z.B. ein allgemein zugängliches Gesundheitswesen und kostenlose Bildung zu einer gesellschaftlichen Grundversorgung, die wir einfordern. Die öffentlichen Verkehrsmittel der VAG müssen für Alle fahren und dürfen nicht einen Teil der Bevölkerung ausschließen!

Genau das ist aber in Nürnberg der Fall. Obwohl die VAG mit dem Slogan „Mobilität für Alle“ wirbt, können viele die hohen Tarife nicht bezahlen. Selbst das Monatsticket, das die VAG für „Nürnberg-Pass“ NutzerInnen anbietet, kostet 29,90 Euro und kann erst ab acht Uhr benutzt werden. Die Stadt Nürnberg schmückt sich mit dieser für die Stadtkasse kostenneutralen Lösung, obwohl sie Hartz-4 EmpfängerInnen für Mobilität nur 11,23 Euro, etwa ein Drittel der Summe zur Verfügung stellt. So viel liegt der Stadt also an der Deckung der Grundbedürfnisse ihrer BürgerInnen!

Dabei könnte alles so einfach sein. Unsere Forderung ist die Einführung eines Nulltarifs, um Mobilität für Alle zu gewährleisten. Diese kostenlose Nutzung des Nahverkehrsnetzes würde der Ausgrenzung von Menschen mit wenig Einkommen entgegen wirken und allen die Teilnahme am öffentlichen Leben erleichtern. Die Kosten für Fahrkartensysteme und Kontrolleure und der damit verbundene Stress fielen weg. Der Nulltarif könnte unbürokratisch eingeführt werden und hätte nicht die stigmatisierende Wirkung eines „Nürnberg Passes“. Auch im Bereich des Klimaschutzes wäre die zu erwartende stärkere Nutzung der Öffentlichen ein positiver Beitrag. Viele würden ihr Auto öfter stehen lassen, das Verkehrsaufkommen würde sich reduzieren, so würde ein Nulltarif zu einem besseren Klima in der Stadt beitragen.

Und wer soll das bezahlen?

Die Stadtkassen sind angeblich leer und die Verkehrsbetriebe werden zu einem großen Teil aus diesen leeren Kassen bezahlt. Doch Geld ist eigentlich genug da. Gesellschaftlicher Reichtum wird nämlich weder vom Staat noch von Unternehmen geschaffen, sondern ausschließlich von Menschen die arbeiten. Dass Wenige über großen Reichtum verfügen, liegt daran dass sie die Vielen, die zum Überleben ihre Arbeitskraft verkaufen müssen, ausbeuten. Dass das Geld für öffentliche Einrichtungen knapp ist, liegt daran, dass die meisten großen Unternehmen kaum oder gar keine Steuern bezahlen.

Das Geld, das fehlt, um einen Nulltarif realisieren zu können, wird also wahrscheinlich gerade irgendwo investiert, um Profit zu erwirtschaften, von dem wir sicher nichts abbekommen. Dabei wäre ein steuerfinanziertes öffentliches Verkehrssystem immer noch gerechter als der jetzige Zustand, in dem arme Menschen für ein Ticket den gleichen Preis bezahlen müssen wie Millionäre, die ja selten U-Bahn fahren, dafür aber auf voll steuerfinanzierten Autobahnen.

Wenn wir den Nulltarif für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel für Alle fordern kann das für uns nur ein Schritt in die richtige Richtung sein. Perspektivisch ist es unser Ziel eine solidarische Gesellschaft zu schaffen, in der es der Zweck des Wirtschaftens ist, dass die Bedürfnisse aller Menschen erfüllt werden. Mit der Forderung nach einem Nulltarif möchten wir zeigen, dass eine solidarische Gesellschaft gerade in Zeiten sozialer Verschärfungen denkbar und notwendig ist. Gerade jetzt in der Krise ist es wichtig in die Offensive zu gehen und zu fordern was uns ohnehin gehört. Wenn der Staat mal eben ein paar Hundert Milliarden locker machen kann, um verantwortungslos wirtschaftenden Unternehmen aus der selbstverschuldeten Misere zu helfen, da lassen wir uns doch nicht erzählen, dass ein freier Zugang zu Mobilität nicht möglich ist!

Für eine solidarische Gesellschaft - Kapitalismus abschaffen!



V.i.S.d.P: N. Ullrich, Wassertorstr. 11, Nbg.



www.redside.tk